



Historische Lernorte im Rhein-Neckar-Raum

KZ-Gedenkstätte Sandhofen

Themen:

- Überblick:
Entstehung und Funktion des KZ-Außenlagers
- Konzeption der Ausstellung
- Bezüge zu Lehrplänen und Unterrichtsinhalten
- Anfahrt, Anmeldung, Ansprechpartner
- Weitere Materialien und Informationen

Impressum:

Hrsg:
Arbeitskreis Landeskunde /
Landesgeschichte - Region
Mannheim

Bearbeiter dieser
Handreichung:
Dr. Peter Gleber
Thomas Hagen

unter Nutzung der Broschüre
von Klaus Dagenbach und
Peter Koppenhöfer

Layout:
Thomas Hagen

Bildmaterial:
Stadtarchiv Mannheim/
Designgruppe
Fanz&Neumayer
Annette Schmitt

Druck:
Druckerei Hanel,
Mannheim

Das KZ-Außenlager Sandhofen

Hauptlager
Natzweiler

kommando Mannheim-
Sandhofen eingerichtet.

Das KZ-Außenlager Sandhofen war ein Außenkommando

Die dort untergebrachten polnischen Häftlinge waren Überlebende des nati-



Gustav-Wiederkehr-Schule (ehemalige Friedrich-Schule)

mando des elsässischen Konzentrationslagers Natzweiler-Struthof.

Dieses Konzentrationslager wurde im Mai 1941 zur Ausbeutung von Granitvorkommen errichtet. Das Lager war für 1.500 Häftlinge ausgelegt, im September 1944 waren dort jedoch zwischen 7.000 und 8.000 untergebracht. Viele Tausende verließen das Konzentrationslager nicht mehr lebend.

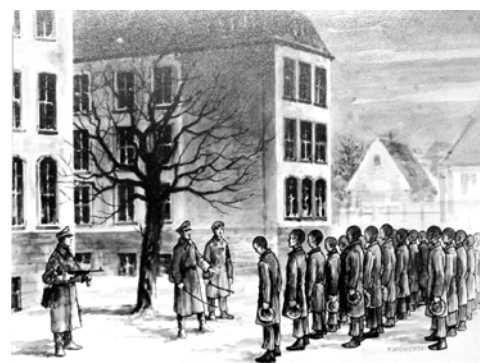
Herkunft der Häftlinge

Am 27. September 1944 wurde das KZ-Außen-

onalpolnischen Aufstands, in dem sich weite Teile der Warschauer Bevölkerung mit der polnischen „Heimarmee“ solidarisiert hatten. Der Aufstand, der nach über sechzig tägiger Dauer am 2. Oktober 1944 endgültig scheiterte, führte allein unter der polnischen Zivilbevölkerung zu 150.000 Toten. Bereits während des Auf-

stands wurden Warschauer Einwohner von den deutschen Truppen zunächst in das Durchgangslager Pruszków gebracht – vom 1. August bis 14. Oktober 1944 über 350.000 Menschen –, um dann vielfach in Massentransporten zur Zwangsarbeit ins Deutsche Reich verschleppt und in Konzentrationslagern untergebracht zu werden.

Einer der Züge, die das Lager Pruszków am 9. September 1944 verließen, kam nach Tagen des Hungers und Dursts mit 3.000 männlichen polnischen Häftlingen im KZ Dachau an. 1.060 von ihnen wurden etwa eine Woche später von Mitar-



Appell (Häftlingszeichnung)

beitern des Daimler-Benz-Werks zur Zwangsarbeit im Mannheimer Werk ausgewählt.

Lebensbedingungen der Häftlinge

Zur Unterbringung der Häftlinge überließ die Stadt Mannheim der Firma Daimler-Benz das Gebäude der damaligen Friedrichschule in Sandhofen.

Die Lage in einem Schulgebäude mitten in einem Wohngebiet war für ein KZ ungewöhnlich.

Die Häftlinge lebten unter menschenunwürdigen Bedingungen.

Sie wurden in den 16 Klassenzimmern des ersten und zweiten Obergeschosses untergebracht, in denen auf engstem Raum zwei- und dreigeschossige Pritschen aufgestellt worden waren. Nur mit der noch in Dachau erhaltenen dünnen Sommerkleidung ausgestattet waren sie im Winter der Kälte fast schutzlos ausgeliefert. Harte Arbeit und unzureichende Ernährung führten zu Entkräftung und

Die Gedenkstätte Sandhofen wurde Ende 1990 als Dauerausstellung eingerichtet.

Sie umfasst mehrere Räume und befindet sich im Keller der ehemaligen Friedrich- und heutigen Gustav-Wiederkehr-Schule.

Die Ausstellung benutzt teilweise die vorgegebene Raumgliederung der Kellerräume, in denen vorher das Volksbad des Stadtteils untergebracht war.

Flur

Der schmale Raum am Anfang des Rundgangs dient der Einführung in die Geschichte des Nationalsozialismus und der Zwangsarbeit in Deutschland. Exemplarisch wird dabei die Regionalgeschichte Mannheims hervorgehoben.

Einen Schwerpunkt bildet eine Schautafel am Ende des Flurs mit allen bekannten Mannheimer Zwangsarbeiterlagern des Jahres 1944. Die Tafel macht die Verteilung von Lagertypen deutlich und zeigt durch Aufleuchten von Lämpchen die Lager der größten

Mannheimer Betriebe im Jahr 1944.

In Flurbereich sind auch die Häftlingsbücher untergebracht. 30 biographische Abrisse geben Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit, Einblicke in die Lebenswege verschiedener Häftlinge zu gewinnen. Für eine intensivere Beschäftigung und für die Bearbeitung von Arbeitsaufträgen steht im

Die Gedenkstätte

Seminarraum eine zweite Ausgabe der Häftlingsbücher zur Verfügung.

Ausstellungsraum

Der größte Raum der Gedenkstätte informiert über Konzentrationsla-

Im verdunkelten Raum sind auf eine Platte projizierte Aussagen von Häftlingen über ihre Situation im Konzentrationslager zu lesen.

Gleichzeitig hören die Besucher im Originalton über Tonband eingespielte Erinnerungen und Stel-



Blick in den „Flur“

ger und das KZ-Außenkommando Sandhofen. Im Unterschied zum Flur schließt dieser Raum das Tageslicht aus, um eine größere Konzentration auf das Thema zu ermöglichen. Die Sandhofener Lagergeschichte wird in einzelnen Kapiteln dargestellt. Gesondert behandelt wird das KZ-System am Beispiel des Sandhofener Stammlagers Natzweiler-Struthof im Elsass.

lungnahmen von Mannheimerinnen und Mannheimern über das ehemalige KZ-Außenlager.

Seminarraum

Dieser Raum ist als Arbeitsraum eingerichtet. Er enthält die letzte Schautafel der Ausstellung. Das Thema "Verdrängen, Vergessen, Erinnern" soll Anreiz sein, eigenständige Schlussfolgerungen aus den gewonnenen Eindrücken zu ziehen sowie Ergebnisse zu diskutieren und ggf. als „Wandzeitung“ an den Korkwänden festzuhalten. Im Seminarraum besteht auch die Möglichkeit, zwei Videofilme anzusehen, die zum KZ Sandhofen produziert wurden. Beide haben Auszeichnungen erhalten.

Gedenkraum

Der Rundgang führt in den kleinsten Raum, der mit dem Ziel entworfen wurde, eher die Emotionen der Besucherinnen und Besucher anzusprechen. Die jetzt verwirklichte Lösung lässt die Freiheit, sich auf das Arrangement einzulassen.



Unterkunft (Häftlingszeichnung)

Krankheit. Den 5 km langen Weg zur Arbeit mussten sie - ebenso wie den Rückweg - meist in Holzschuhen zu Fuß zurücklegen.

Bewacht wurden die Häftlinge im Lager und während der Arbeit bei Daimler-Benz von einer 40 bis 50 Personen starken SS-Mannschaft. Lange Appelle und grausame Strafen waren an der Tagesordnung.

Die Gedenkstätte als historischer Lernort

Trägerschaft und Zielgruppen

Die Trägerschaft und Betreuung der Gedenkstätte hat der Ende 1991 gegründete Verein "KZ-Gedenkstätte Sandhofen e.V." übernommen. Er hat sich zum Ziel gesetzt, den Kontakt zu ehemaligen Häftlingen des KZ-Außenkommandos Mannheim-Sandhofen zu pflegen.

Der Verein setzt sich darüber hinaus dafür ein, die Erinnerung an die nationalsozialistische Gewaltherrschaft, an Verfolgung und Widerstand in Mannheim wach zu halten, und tritt rechtsradikalen und rassistischen Bestrebungen und entsprechendem Gedankengut entgegen.

Gemeinsam mit dem Trägerverein KZ-Gedenkstätte gestalten der Stadtjugendring Mannheim e.V. und das Stadtarchiv Mannheim die Gedenkstättenarbeit.

Die Dauerausstellung richtet sich in ihrem Angebot vor allem an die Schulen und bietet sich für Besuche von Schulklassen besonders an.

Lehrplanbezüge

Die Lehrpläne der verschiedenen Schularten des Landes Baden-Württemberg enthalten eine ganze Reihe von Themenbereichen in verschiedenen Fächern, vor allem selbstverständlich im Fach Geschichte, für deren Behandlung ein Besuch in der Gedenkstätte fruchtbringend sein kann.

Im Folgenden wird exemplarisch auf die Lehrpläne für Geschichte verwiesen. Nach Inkrafttreten der Bildungsstandards werden diese Hinweise in den Internetversionen der „Historischen Lernorte“ aktualisiert werden.

• Förderschule:

Kl. 8/9: Nationalsozialismus in Deutschland: Entstehung, Auswirkung und Verfolgung von Minderheiten

• Hauptschule:

Kl. 9: Deutschland unter



Hinrichtung (Häftlingszeichnung)

nationalsozialistischer Herrschaft (LPE 3); Der Zweite Weltkrieg und das Ende der nationalsozialistischen Herrschaft (LPE 4)

• Realschule:

Kl. 9: Die nationalsozialistische Diktatur in Deutschland und der Zweite Weltkrieg (LPE 2)

• Gymnasium:

Kl. 10: Der Nationalsozialismus: Verführung und Terror (LPE 3)

Kurstufe:

Die Zerstörung der Demokratie durch den Nationalsozialismus (zweistündig: LPE 12.5, vierstündig: LPE 12.6)

• Berufliche Gymnasien:

Grundkurs 12.2: Der Nationalsozialismus (LPE 8)

Gedenkstättenpädagogische Angebote

Das Angebot an Führungen bietet die Möglichkeit, sich einen Überblick zu verschaffen oder sich mit besonderen Schwerpunkten auseinander zu setzen. Es richtet sich vor allem an Schulklassen ab Klasse 7, schließt aber auch einen Besuch mit jüngeren Schülerinnen und Schülern nicht aus.

Es besteht die Wahl zwischen **drei Standardformen** der Gedenkstättenerkundung:

1. Stationen auf dem Weg der KZ-Häftlinge durch Sandhofen mit anschließender Einführung in die Dauerausstellung der Gedenkstätte (Treffpunkt an der Endhaltestelle Sandhofen der Linie 3)

2. Einführung in die Dauerausstellung der Gedenkstätte und Vertiefung durch den dokumentarischen Film „Eine Schule als KZ“ (Treffpunkt an der Gedenkstätte)

3. Einführung in die Dauerausstellung der Gedenkstätte und Vertiefung durch die Einzelbeschäftigung mit Häftlingsbiographien mit anschließender Besprechung im Plenum (Treffpunkt an der Gedenkstätte)

Weitergehende Aktivitäten sowie mehrstündige Veranstaltungen, Projekttag und – wochenenden können nach Rücksprache vereinbart werden.

Das Angebot der Gedenkstätte enthält auch begleitende Arbeitsblätter (siehe Materialien).



Flur



Flur — Übersichtskarte



Blick in Ausstellungsraum



Gefangenenbecher



Ausstellungsraum



Fertigungshalle Daimler-Benz

Hinweise zur Planung

Zeitliche Planung

Eine Erkundung im Rahmen der Standardformen kann — je nach konkreter Planung — schon in 90 Minuten durchgeführt werden. Wenn also wenig Zeit zur Verfügung steht, kann der Besuch beispielsweise in die zweite Hälfte des Schulvormittags gelegt und die Veranstaltung ggf. vor Ort beendet werden.

Weitere Besichtigungen

Wer von außerhalb kommt, einen Ausflugstag zur Verfügung hat und weitere Programmpunkte plant, kann auf das vielfältige kulturelle Angebot Mannheims zurückgreifen (> Informationen > Stadt Mannheim).

Im Rahmen der Thematik Antisemitismus und Nationalsozialismus könnte z. B. der neben dem Hauptfriedhof gelegene Jüdische Friedhof besucht werden (siehe hierzu auch die Homepage des BDKJ: www.hausderjugend-bdkj-ma.de > Jüdisches Leben in Mannheim).

Materialien und Informationen

- Informationsblatt zur Vorbereitung im Unterricht und Schülerarbeitsblätter zum Gedenkstättenbesuch sind in der Gedenkstätte oder im Internet (über die Homepage des Arbeitskreises Landeskunde/Landesgeschichte im PDF-Format) erhältlich.

• Internet:

- Homepage der Gedenkstätte: www.kz-gedenkstaette-sandhofen.de
- Homepage des Stadtarchivs: www.stadtarchiv.mannheim.de
- Homepage des Arbeitskreises: s.u.
- Homepage der Stadt Mannheim: www.mannheim.de

• Broschüre:

Klaus Dagenbach, Peter Koppenhöfer: Eine Schule als KZ, hrsg. v. Verein KZ-Gedenkstätte Sandhofen e.V., Mannheim 1999

Anmeldungen / Adressen

Schulklassenbesuche sollten möglichst frühzeitig angemeldet werden bei:

- Stadtarchiv Mannheim,
Dr. Peter Gleber
Postf. 10 00 35, 68133 Mannheim
Tel. 0621/293-7485; Fax: 293-7476
E-Mail: peter.gleber@mannheim.de

- Stadtjugendring Mannheim e.V.
Sabine Grimberg
Neckarpromenade 46; 68167 Mannheim
Tel. 0621/33856-11; Fax: 33856-16
E-Mail: sjr-mannheim@t-online.de

Von der Homepage des Arbeitskreises

Landeskunde/Landesgeschichte kann ein Anmeldeformular im PDF-Format heruntergeladen werden.

Preise

Eintritt und Führung sind frei. Der Arbeitskreis empfiehlt aber aus pädagogischen Erwägungen und zur Unterstützung einer oft ehrenamtlichen Arbeit einen freiwilligen Beitrag zu leisten.

Anfahrt

• PKW / Reisebus:

- von Bergstraße/Zentrum/Waldhof: Waldstr./Frankenthaler Str./B 44 Ri. Lampertheim, links in Viernheimer Weg, weiter auf Scharhofer Str., links in Schönauser Str., rechts in Kriegerstraße
- von Lampertheim bzw. A 6 (Ausfahrt Sandhofen): Frankenthaler Str./B 44 Ri. Sandhofen/Waldhof, rechts in Viernheimer Weg, weiter: s.o.

• Öffentliche Verkehrsmittel:

- Stadtbahn Linie 3 ab Hauptbahnhof/Innenstadt bis Endstelle Sandhofen
- Bus Linie A ab Blumenau/Schönauser Haltestelle Bartholomäuskirche
- Bus Linie B ab Neckarau/Neustadt/Feudenheim/Käfertal/Schönauser Bahnhof Waldhof bis Endstelle Sandhofen



Arbeitskreis Landeskunde/Landesgeschichte
- Region Mannheim
c/o Thomas Hagen, StD

Peter-Petersen-Gymnasium
Lötzener Weg 2-4
68307 Mannheim
Telefon: 0621/777010
Fax: 0621/7770111
E-Mail: Hagen@PPG-Mannheim.de

Homepage des Arbeitskreises: www.lehrer.uni-karlsruhe.de/~za3702/akma

**Thema der nächsten Ausgabe:
Die Feste Dilsberg**

Der Arbeitskreis Landeskunde/Landesgeschichte Region Mannheim, dem gegenwärtig Heidelberger, Ladenburger, Mannheimer und Weinheimer Lehrerinnen und Lehrer aus dem Real- und Berufsschul- sowie Gymnasialbereich angehören, besteht seit September 1996. Er zählt zu einer Reihe von durch das Oberschulamt Karlsruhe betreuten Arbeitskreisen, deren Ziel es ist, die landeskundliche und landesgeschichtliche Bildung und in diesem Zusammenhang neue Formen des Lehrens und Lernens zu fördern.

Der Arbeitskreis pflegt die Kontakte zwischen Schulen auf der einen sowie Museen, Archiven und anderen Kulturinstitutionen auf der anderen Seite. Sein Bemühen gilt einer systematischen Erfassung orts- und regionalgeschichtlicher Themen und der exemplarischen Erarbeitung von Materialien und Modellen für den Unterricht wie für unterrichtsergänzende schulische Aktivitäten. Er organisiert Besichtigungen, Führungen, Vorträge und Gespräche.

Mit einer Führung durch die KZ-Gedenkstätte Sandhofen setzte der Arbeitskreis im Dezember 2002 seine Veranstaltungsreihe „Historische Lernorte im Rhein-Neckar-Raum“, die der Präsentation und Erörterung unterrichtsbegleitender Veranstaltungen mit Schülern dient, fort und legt nun die begleitenden Handreichungen mit Informationen, Tipps und Hinweisen für den Gebrauch an den Schulen vor.

Der Arbeitskreis dankt dem Stadtarchiv Mannheim für die Finanzierung und Mitgestaltung dieser Handreichung. Besonders zu danken ist Dr. Peter Gleber, der vonseiten des Stadtarchivs die Gedenkstätte betreut, für die intensive Unterstützung des Projekts.